

Signaturformel

Um aus den bedruckten Rohbögen ein lesbares Buch herstellen zu können, müssen die gefalteten Bögen in einer festgelegten Reihenfolge zusammengefügt werden. Um die richtige Reihenfolge der Bögen (resp. der Lagen) gewährleisten zu können, werden die Bögen/Lagen mit Signaturen versehen, die auf einigen Seiten jeder Lage aufgedruckt werden. Besonders wichtig ist dabei, dass die 1. Seite jeder Lage (mit Ausnahme von Titelseiten) mit einer Signatur versehen ist. Die Lagensignatur ist Bestandteil der Druckform. Für die Bezeichnung der Bögen/Lagen werden in der Regel die 23 Buchstaben des lateinischen Alphabets (A – Z ohne J, V und W) verwendet, für die einzelnen Blätter arabische oder lateinische Ziffern. So kann die richtige Bogenfolge beim Binden sichergestellt werden.

Die Abfolge der einzelnen Lagen kann bei der Beschreibung alter Drucke verzeichnet werden, um einen Idealzustand des Druckes zu (re-)konstruieren und den Umfang des Buchblocks festzustellen. Die Bogenfolge wird durch die Signaturformel dokumentiert. Die Signaturformel dient auch als Grundlage für ein Referenzsystem der einzelnen Teile (Blätter, Doppelblätter, Seiten) eines Druckes.

Die Signaturformel wird gebildet durch die (standardisierte) Erfassung der Abfolge von Bogensignaturen eines Druckes. Für die Erstellung der Signaturformel gibt es kein verbindliches, einheitliches Verfahren. Gängig sind die bei Bowers¹ und bei Gaskell² beschriebenen Systeme und die darauf aufbauenden Regelungen von DCRM(B)³. Weniger geläufig (und weniger genau) sind das System von Weismann⁴ und Müllers Adaptionen von Gaskell und Bowers⁵.

In der Signaturformel wird die Bogenfolge und die Blattzahl der Bögen in einer möglichst kurzen Form notiert. Die Anzahl der Blätter je Lage wird durch einen Exponenten erfasst (im Gegensatz dazu Ziffern auf der Grundlinie nach der Signatur einzelne Blätter aus einer Lage).

Besteht z.B. ein Druck aus den Lagen A, B, C und D und jede Lage besteht aus 4 Blättern wird die Signaturformel notiert als⁶:

| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
|------------------|------------------|--------------------------------|--------|
| A-D ⁴ | A-D ⁴ | A ⁴ -D ⁴ | A-D4 |

Ist ein Druck umfangreicher, werden mehrere, sich vervielfachende Zeichenfolgen verwendet:

| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
|-------------------|-------------------|-------------------------------------------------------------------|-------------|
| A-2F ⁸ | A-2F ⁸ | A ⁸ -Z ⁸ , Aa ⁸ -Ff ⁸ | A-Z8 Aa-Ff8 |

Besteht der Druck aus zwei identischen Folgen, z.B. 10 Lagen A – K und 5 Lagen A – E, wobei die Lage K aus 6 Blättern besteht, die Übrigen aus jeweils 4 Blättern, wird die Signaturformel notiert als

¹ Bowers, Fredson. Principles of bibliographical description. New York, Russel & Russel 1962

² Gaskell, Philip. New introduction to bibliography. Reprinted with corrections. Oxford, Clarendon Press 1974

³ DCRM(B), 7B9. Signatures, Seite 135-139. URL: <http://rbms.info/files/dcrm/dcrmb/DCRMB3.pdf> von URL: <http://rbms.info/dcrm/dcrmb/>

⁴ Weismann, Christoph. Die Beschreibung und Verzeichnung alter Drucke. Ein Beitrag zur Bibliographie von Druckschriften des 16. Bis 18. Jahrhunderts. In: Flugschriften als Massenmedium der Reformationszeit. Stuttgart, Klett-Cotta 1981. Seite 447-558, hier Seite 536-538

⁵ Müller, Wolfgang. Die Drucke des 17. Jahrhunderts im deutschen Sprachraum. Untersuchungen zu ihrer Verzeichnung in einem VD17. Wiesbaden, Otto Harrassowitz, 1990. Hier Seite 182-183 (Anhang 6)

⁶ Es folgen ausgewählte exemplarische Signaturformeln. Weitere Sachverhalte werden in den zitierten Werken beschrieben.

| | | | |
|-----------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| A-I ⁴ K ⁶ , ² A-E ⁴ | A-I ⁴ K ⁶ , ² A-E ⁴ | A ⁴ -I ⁴ , K ⁶ , A ⁴ -E ⁴ | A-I4 2A-E4 |

Eine Lage am Anfang des Buchblocks ohne Signatur wird notiert als:

| | | | |
|---------------------------|---------------------------|----------------------------------------------------|-----------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| π^2 A-G ¹² | π^2 A-G ¹² | [²], A ¹² -G ¹² | [2] A-G12 |

Ein zwischen zwei Lagen eingeschobener Bogen wird notiert als:

| | | | |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| π^2 A-G ¹² χ^4 H-K ¹² | π^2 A-G ¹² χ^4 H-K ¹² | [²], A ¹² -G ¹² , [⁴], H-K ¹² | [2] A-G12 [4] H-K12 |

Ist ein Blatt oder eine Lage innerhalb einer anderen Lage eingeschoben:

| | | | |
|--------------------------------------------------------------------|-----------------------|----------|----------------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| A-C ⁴ D ⁴ (D1+ χ 1) E-G ⁴ | n.b. (Bowers/Gaskell) | n.b. | A-C4 D4(D1+[1]) E-G4 |

Ist die Titellage mit dem selben Buchstaben, wie die erste Lage des Haupttextes mit A bezeichnet, wird die Titellage gemäß Gaskell mit einem voran hochgestelltem „ π “ bezeichnet:

| | | | |
|---------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|--------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| π A ⁴ A-H ⁴ | π A ⁴ A-H ⁴ oder [superscript pi]A ⁴ A-H ⁴ | n.b. | n.b. |

Fehlt in einer Signaturenfolge die Bezeichnung einer Lage, wird sie ergänzt:

| | | | |
|------------------------------------------------|-----------------------|------------------------------------------------------|----------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| A ⁴ B ⁴ C-E ⁴ | n.b. (Bowers/Gaskell) | A ⁴ , [B ⁴], C-E ⁴ | A4, [B4], C-E4 |

Sind mehrere, aufeinander folgende Lagen in einer Signaturenfolge mit einem gleichen Buchstaben bezeichnet (z.B. Fehldruck), wird eine der beiden Lagen nach Gaskell mit einem hochgestelltem „ χ “ (chi) bezeichnet:

| | | | |
|---------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|--------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| A-D ⁴ χ D ⁴ E-G ⁴ | A-D ⁴ χ D ⁴ E-G ⁴ oder A-D ⁴ [superscript chi]D ⁴ E-G ⁴ | n.b. | n.b. |

Fehlende Blätter:

| | | | |
|--------------------------------------------------------|-----------------------|----------|-------------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| A-C ⁴ D ⁴ (-D3) E-F ⁴ | n.b. (Bowers/Gaskell) | n.b. | A-C4 D4(-D3) E-F4 |

Ausgetauschte Blätter:

| | | | |
|---------------------------------------------|-----------------------|----------|--------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| A-C ⁴ D ⁴ (\pm D2) | n.b. (Bowers/Gaskell) | n.b. | A-C4 D4(+D2) |

Positionswechsel:

| | | | |
|-------------------------------------------------------|-----------------------|----------|-----------------------|
| Bowers/Gaskell | DCRM | Weismann | Müller |
| π 1(=D4) A-C ⁴ D ⁴ (-D4) | n.b. (Bowers/Gaskell) | n.b. | [1](=D4) A-C4 D4(-D4) |

DCRM gibt zusätzlich Anweisungen, wie Zeichen zu erfassen sind, die als Signatur verwendet werden, aber nicht für die Erfassung zur Verfügung stehen (Regel 7B9.2)

Zusätzlich werden noch zusätzliche Informationen erfasst, nämlich:

1. Das bibliografische Format
2. die Anzahl der mit einer Signatur versehenen Blätter pro Lage
3. Setzfehler bei den Signaturen

Bowers. 4°: A-D⁴ [\$3(-A1;+B4) signed; misprinting C2 as 'C3'] or [... as C3]
 Gaskell: 4°: A-D⁴ [\$3 signed (+B4; -A1; C2 signed C3)]
 Weismann: A-D4 (Fehler: C3 statt C2) <Weismann erfasst nur die Druckfehler, das Format wird an anderer Stelle erfasst>
 Müller: A-D4 [+B4; -A1; C3 statt C2] <Müller geht davon aus, dass bei 4 Blättern/Lage die ersten 3 bezeichnet sind (usw.); Format wird an anderer Stelle angegeben>

Blatt-Adressierung

Neben der Signaturformel können die Signaturen verwendet werden, um einzelne Blätter in einem Druck „adressieren“ zu können – was von besonderer Bedeutung bei den zahlreichen Paginierfehlern in frühneuzeitlichen Drucken ist, sowie in Drucken ohne Nummerierung der Seiten, Blätter oder Spalten. (Das funktioniert jedoch nur, wenn die Lagen eindeutig bezeichnet werden, was bei Weismann nicht immer der Fall ist.)

Für die Adressierung wird die Bezeichnung der Lage mit einer Ziffer (die auf der Grundlinie steht) kombiniert.

Bei einer Signaturformel A-I⁴ K⁶, ²A-E⁴ wird das 3. Blatt der Lage ²D bezeichnet als ²D₃

Entsprechend wird das 4. Blatt mit ²D₄ adressiert. (Im Gegensatz dazu bezeichnet ²D⁴ die ganze Lage. Diese Unterscheidung ist bei Müller nicht möglich.)

Zwei aufeinander folgende, nicht im Falz verbundene Blätter werden dargestellt durch
A1,2

Wird eine Folge von mehreren Blättern aus einer Lage bezeichnet, werden die Ziffern durch einen Bindestrich getrennt:
A2-7

Soll ein Doppelblatt (zwei im Falz verbundene Blätter) aus einer Lage A⁸ bezeichnet werden, werden die Ziffern durch einen Punkt getrennt:
A1.8 oder A2.7 oder A3.6 oder A4.5

Jedes Blatt besteht aus zwei Seiten, Recto und Verso. Die Seiten können entweder durch hochgestellte „r“ und „v“ oder durch „a“ und „b“ (Recto / Verso) bezeichnet werden. Zu beachten ist dabei, dass sich diese Angabe auf die einzelne Seite, nicht auf den Druckbogen (der auch zwei Seiten, Schöndruck und Widerdruck, hat) bezieht.

²D_{3^r} = ²D_{3^a} ; ²D_{3^v} = ²D_{3^b}

Problem:

Die Signaturformel nach Gaskell (und davon abgeleitet DCRM) ist sicherlich international die bekannteste Methode und in vielen Aspekten auch die genaueste (z.B. in der exakt unterscheidbaren Notation von Lagen und (Einzel-)Blättern).

Unsere (Verbund-)Datenbanken sind auf Unicode ausgelegt. Diese können also hochgestellte Ziffern, jedoch keine weiteren hochgestellten Zeichen darstellen. Hochgestellte Buchstaben sind in Unicode nicht vorgesehen (ist ja auch eher eine Frage der Auszeichnung). Ggf. könnte die AG KVA kontaktiert werden, ob es eine Möglichkeit gibt, hochgestellte Zeichen zu erfassen (etwa als HTML-Elemente `^{...}` (=Verfahren im STCN)), die dann auch korrekt getauscht werden können resp. in den Lokalsystemen ankommen.